

EXPEDITIONEN INS EWIGE EIS AUF DEM DACHBODEN

Schauspiel „Die Eroberung des Südpols“ von Manfred Karge in einer Produktion des Karlsruher „Jakobustheaters in der Fabrik“

VON UNSEREM MITARBEITER
FRANZ JOSEF WEHINGER

▶ Mit der einprägsamen Erstaufführung des Schauspiels „Die Eroberung des Südpols“ von Manfred Karge setzte das Karlsruher „Jakobustheater in der Fabrik“ die engagierte Reihe seiner gesellschafts-relevant kritischen Inszenierungen fort. Die Grund-Thematik dieses Stückes läßt sich kaum aus seinem Titel ablesen. Es geht um Arbeitslosigkeit heute. Viel konkreter: Um eine Gruppe von Arbeitslosen, die so unheimlich viel Zeit haben. Sie sind miteinander verbunden durch ihre miese Situation mit geringen Perspektiven. Wenn jedoch einer dieser Arbeitslosen, aber Arbeitswilligen doch mal an eine Tätigkeit rankommt,

dann...? Lähmende Langeweile ist das Motto für die trostlos Herumlungernenden. Sie treffen sich auf einem Speicher, um die „Zeit totzuschlagen“. „Rumhängend, ohne Maloche“.

Auf diesem Dachboden ist ein entsprechender Arbeitsplatz für Frau Braukmann. Ihr bislang arbeitsloser Mann genügt ihr offenbar nicht. Deshalb sie sich auf ein Dachboden-Abenteuer einläßt. Und schwanger wird. Slupianek besitzt ein Buch über die Pioniertaten von Amundsen und seinen Gefährten anno 1911. Sie lassen sich zu einem Phanta-Spiel anregen - und „werden“ so Amundsen und seine Begleiter. Der triste Dachboden wird zur Eis-Einöde und die zum Trocknen hängenden Wäschestücke verändern sich in den Köpfen der in Fernen auf-

brechenden Männer. Wenige Wochen nach dem siegreichen Amundsen-Team scheiterte einst der Engländer Scott mit seinen Kameraden.

Die heutigen Trautntänzer sehen sich vor die Frage gestellt, ob Scott ihnen nicht näher steht als Amundsen: „die Niederlagen bringen wir besser, sie sind unser täglich Brot.“ Als Rosi und Rudi, der großschnäuzig-hohle Renommier-Macho, der seine Frau wie ein domestiziertes Haustier hält und eine echte Erlebnis-Reise ins Ewige Eis hinter sich hat, bringen Sabiné Theuer und Claus Koschinski neue Farben in den zweiten Teil der szenenreichen Produktion. Optische Höhepunkte hat sie auch, wenn die „Südpol-Sieger“ in ihrem Nachspiel-Abenteuer die „Höhlenforste“ im Eis-Land „überwinden“.

Die Amateure in der Karlsruher Weststadt sind begabt, strebsam und geben so – in Michael Hewels Inszenierung – ein weiteres Mal profiliert unterschiedliche Rollenbilder: Timo Klößner, Frank Baumstark, Harald Günther, Michael Obert sind die Antarktis-Abenteurer unter Seilen und Wäscheklammern. Gundula Kirchner zeichnet überzeugend die resolute Frau Braukmann. Andreas Zänker als Frankieboy beeindruckt durch seine langfristige stille Präsenz - und holt sich im Schlußteil Szenenapplaus, wenn er seine Wahnsinnsvisionen ausspricht.

Weniger überzeugend gelungen ist freilich die sicher erstrebte „Übersetzung“ der aktuellen Situation und der weißen Wäschestücke als Symbol für die tatsächlich seit undenklichen Zei-

ten existierenden Eiswüsten, aber ebenso auch für Eiseskälte in so vielen Herzen. Der „Sinn“ der ganzen Aktionen „da oben“, auf dem Dachboden, kann nur Untermauerung der Sinnlosigkeit der Arbeitssuche-Monotonie sein.

Im ganzen erweist sich im Stück, daß die hier beschworenen Stimmungen stärker sind und nachhaltiger die Erinnerung prägen als der Inhalt und die Aussage des Bühnenwerks.

KURZ-INFO

— Jakobustheater in der Fabrik, Kaiserallee 11. „Die Eroberung des Südpols“. Wiederholungen um 20 Uhr am 16., 18., 19., 23., 25., 30., 31. Oktober und 1. und 2. November.